

Ressort: Politik

Zahl der Soldaten mit Kriegstraumata bleibt auf hohem Niveau

Berlin, 28.01.2019, 07:27 Uhr

GDN - Die Zahl der Soldaten mit Kriegstraumata bleibt auf konstant hohem Niveau - obwohl der Kampfeinsatz der Bundeswehr in Afghanistan schon seit Jahren beendet ist und zunehmend weniger Soldaten in Einsätze geschickt werden. Das berichtet die "Neue Osnabrücker Zeitung" unter Berufung auf den Sanitätsdienst der Bundeswehr.

2018 wurde demnach bei 182 Soldatinnen und Soldaten eine einsatzbedingte Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) neu diagnostiziert - zwölf mehr als im Jahr 2017. Andere einsatzbedingte Störungen wie Depressionen gingen dem Sanitätsdienst zufolge weiter leicht zurück. Insgesamt wurde somit im vergangenen Jahr bei 279 Soldaten eine einsatzbedingte psychiatrische Erkrankung diagnostiziert - das waren in etwa so viele Neuerkrankungen wie 2017 mit 274 Fällen. Die tatsächlichen Erkrankungen dürften allerdings höher liegen, denn gezählt werden nur die Fälle, die in Bundeswehreinrichtungen behandelt werden. Der Nato-geführte ISAF-Kampfeinsatz in Afghanistan endete im Dezember 2014. Dass die Zahlen dennoch konstant blieben, erklärt das Verteidigungsministerium damit, dass Symptome oft erst zeitverzögert auftreten und viele Soldaten erst Jahre später zum Arzt gehen - dies gehöre zum Krankheitsbild. Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums teilte der NOZ mit: "Häufig nehmen Betroffene oder deren Umfeld erst Jahre nach dem auslösenden Ereignis eine unserer vielen Hilfsmöglichkeiten wahr." Das Ministerium bemühe sich darum, entlassene Soldaten und deren Angehörige über die Hilfsangebote auch lange nach dem Verlassen der Bundeswehr aufzuklären. Der Wehrbeauftragte des Bundestages, Hans-Peter Bartels, geht davon aus, dass "viele Soldaten sich auch erst später melden, weil erst heute PTBS wie eine körperliche Verwundung angesehen wird". Bei vielen Soldaten seien die Erkrankungen inzwischen aber chronisch und es sei fraglich, ob die Bundeswehr den bestehenden Behandlungsbedarf noch adäquat befriedigen könne - zumal in den psychiatrischen Abteilungen der Bundeswehrkrankenhäuser ein Teil der Stellen nicht besetzt sei. Bartels kritisierte diese Engpässe und sagte: "Hier gibt es immer noch nicht besetzte Dienstposten. Aber insgesamt ist schon vieles besser geworden." Am Dienstag legt der Wehrbeauftragte seinen Jahresbericht vor, der detaillierte Zahlen zum Zustand der Truppe enthält.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-119144/zahl-der-soldaten-mit-kriegstraumata-bleibt-auf-hohem-niveau.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com

www.gna24.com